

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

standpunkt des Verbündeten geltend gemacht: „Niemals dürfen ihm jedoch die österreichisch-ungarischen Armeen unterstellt werden, das wäre nicht nur aus nationalen und dynastischen, sondern auch aus politischen und operativen Gründen ganz unzulässig. Wir würden dann jede Freiheit des Handelns verlieren und wären auf Gnade und Ungnade ausgeliefert.“

Tags darauf, am 4. Januar, erhielt General v. Conrad einen Bericht des österreichisch-ungarischen Militärattachés in Rom, aus dem hervorging, daß Italien alle Vorbereitungen zum Eintritt in den Krieg gegen Österreich-Ungarn und Deutschland treffe; die militärische Bereitschaft Italiens erreiche Ende März ihren Höhepunkt; die Armee sei aber auch schon Ende Januar bereit. Fast gleichzeitig erhielt General v. Conrad auch von dem österreichisch-ungarischen Minister des Außern, Grafen Berchtold, ein Telegramm, in dem er die Angaben des Militärattachés bestätigte und auf die große Bedeutung hinwies, die bei dieser Lage militärische Erfolge haben würden. Diese ernststen Nachrichten über die Haltung Italiens waren es, die in General v. Conrad den Entschluß reifen ließen, aus den mittleren Karpaten zu einer größeren Offensive zu schreiten. Unter ausführlicher Darlegung der Verhältnisse¹⁾ beantragte er am 6. Januar bei der deutschen Obersten Heeresleitung und beim Oberbefehlshaber Ost den Abtransport von vier bis fünf Divisionen nach den Karpaten. General v. Falkenhayn vermochte sich indes der Auffassung des Generals v. Conrad zunächst nicht anzuschließen. Aus der Anfrage, die er noch am gleichen Tage nach Teschen richtete, ging wieder der große Gegensatz hervor, der zwischen beiden Generalstabschefs in den Anschauungen über die Gesamtkriegführung bestand. „Rumäniens Haltung“, — so drachtete General v. Falkenhayn — „Los schlagen Bulgariens und die außerordentlich wichtige Herstellung einer Verbindung mit der Türkei ist ausschließlich von Lage in Serbien abhängig. Wäre es demgegenüber nicht angezeigt, wenn man sich einmal zur Abzweigung von Kräften der 9. Armee entschließen sollte, sie eher gegen Serbien als in Karpaten einzusetzen?“ Aber diese Anfrage enthielt noch einen weiteren bedeutsamen Hinweis: „Nach Ansicht deutscher Diplomatie wird Italien nur durch schnelligste Befriedigung seiner Wünsche, nicht durch Zurückdrängen der Russen aus Karpaten nach Galizien ruhig zu halten sein...“²⁾

¹⁾ Näheres hierüber sowie über die Entschließung des Oberbefehlshabers Ost vgl. S. 76 ff. — ²⁾ Bereits am 9. August 1914 hatte Generaloberst v. Moltke auf die Bitte General v. Conrads, deutsche Formationen zur Grenzsicherung gegen Italien zur Verfügung zu stellen, dieses abgelehnt und Österreich-Ungarn auf den Weg der diplomatischen Verhandlungen zwecks Befriedigung etwaiger italienischer Forderungen verwiesen.